

Editorial 2

Liebe Mitglieder der Gesellschaft, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Mitgliederversammlung am 15. November 1996 in Nürnberg liegt hinter uns. Die Anwesenden diskutierten engagiert die Neufassung der Satzung, die nach einer intensiven Vorbereitungsphase vorgestellt wurde. Der kritische Austausch zur Textvorlage und die vorgenommenen Änderungen zeigten, daß wir mit Unterstützung und Zustimmung der Mitglieder auf dem richtigen Weg sind:

- * Stärkere Betonung der regionalen Aktivitäten zur Verbreitung der Jenaplan - Pädagogik.
- * Initiierung von Landesverbänden als gemeinnützige Vereine und Landesgruppen.
- * Einrichtung einer Delegiertenversammlung, um den Regionen eine gleichberechtigte Mitsprache zu ermöglichen.
- * Kooperation mit europäischen Ländern.

In diesem FORUM finden Sie den Abdruck der beschlossenen Satzung.

Dank und Anerkennung ist der Jenaplan - Initiative Bayern e.V. zu spenden für das Programm am Abend des 15.11. in großer, aufgelockerter Runde.

Dank ist auch abzustatten für die vortreffliche Planung und Durchführung des 2. Internationalen Jenaplan - Symposiums am Samstag, dem 16. November.

Um die 100 Interessenten unterstrichen durch ihren Besuch, daß die Veranstalter die richtigen Vor - Ordnungen und inhaltlichen Entscheidungen getroffen hatten.

Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer fanden der Vortrag von Prof. Dr. Rupert Vierlinger, Uni Passau, „Reformpädagogische Perspektiven für die Schule in Bayern“ und die Vorstellung der „Aktuellen Entwicklungen der Jenaplan - Pädagogik in

den Niederlanden“ von Kees Both, Christlich - Pädagogisches Studienzentrum, Koordinator sämtlicher Jenaplanschulen Hollands.

Prof. Vierlinger setzte sich in einem sprachlich exzellent vorgetragenen Referat kritisch und konstruktiv mit „frag - würdigen“ Parametern der herkömmlichen Schule nicht nur in Bayern auseinander: individuelles Fördern vs Leistungskult, lernfördernde Altersheterogenität von Gruppen vs vermeintlicher Klassenhomogenität als Voraussetzung für Lernen, Richtlinien und Lehrpläne als Rahmenangebote vs Lehrplandiktat, lebenslange Lernen vs Diktat der Stofffülle.

Fazit: Die Zeit, Schule neu zu denken, steht spätestens jetzt an!

Neben den Referaten gab eine Vielzahl von Workshops interessante und vielgestaltige Einblicke in Schulen, die bereits auf dem Weg sind, Schule neu zu gestalten.

Das Symposium machte deutlich, wie zeitgemäß, anregend und notwendig es ist, im Rahmen von Jenaplan - Pädagogik die Regionen aufzusuchen.

Reformpädagogik mit dem Schwerpunkt Jenaplan kann Antworten auf heute drängende Fragen geben wie:

- * Wie kann es gelingen, soziales Lernen in natürlicher Form wirksam werden zu lassen?
- * Wie kann es gelingen, Sinn - und Wertefragen nicht nur zu erörtern, sondern im Raum von Schule eigenes Urteilen und Handeln leben und erleben zu können?
- * Wie kann es gelingen, Schülerinnen und Schüler an der Wahl von Unterrichtsinhalten zu beteiligen?
- * Wie kann es gelingen, für alle Schülerinnen und Schüler ein lernförderndes und ermutigendes Klima zu schaffen?

Alle, die wir berufsmäßig mit Schule zu tun haben, dürfen uns der Verantwortung nicht entziehen, die wir Kindern und Jugendlichen gegenüber haben:

Vorbereitung auf eine offene, sich dynamisch entwickelnde Gesellschaft, die eine andere sein wird als die heutige. In der Kinder und Jugendliche von heute ihre Frau und ihren Mann stehen können, privat wie beruflich, sozial und ökonomisch, solidarisch und individual und das in einer Gesellschaft, die durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet ist.

Um dies zu erreichen, brauchen wir Antworten aus der Erfahrung anderer, die zur Reflexion der eigenen Standpunkte auffordern.

Wir brauchen neue Ideen und Initiativen, die außerhalb unseres eigenen engen Erfahrungshorizontes gefunden wurden, um im eigenen Suchen neue Wege zu finden.

Wir brauchen die Problemlösungen anderer, um die eigene Problemlösefähigkeit zu steigern.

Wir brauchen Berichte über die Schwierigkeiten in anderen Erfahrungsfeldern von Schule, um mit den eigenen umgehen zu können.

Wir brauchen Ergebnisse und Impulse aus Erziehungswissenschaft und Schulpraxis, um die erforderlichen neuen Wege gehen zu können.

Wir brauchen das Wissen über neue schul- und bildungspolitische Entwicklungen in anderen Ländern und in Europa, um über die wachsenden weltweiten Probleme, die an uns nicht vorbeigehen werden, Weltorientierung zu gewinnen.

Ehrenmitgliedschaften

In Verbindung mit der Mitgliederversammlung darf nicht unerwähnt bleiben, daß zwei Herren einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden:

Herr Leitender Regierungsschuldirektor a.D. Werner G. Mayer und Herr Prof. em. Dr. Stach.

Beide Herren sind langjährige Mitglieder des Arbeitskreises Peter Petersen und der Gesellschaft für Jenaplan - Pädagogik in Deutschland.

Herrn Werner G. Mayer ist es zu verdanken, wenn im Köln - Aachener Raum die Jenaplan Idee heute reiche Früchte trägt. Wenn die Grundschulrichtlinien und -lehrpläne in Nordrhein - Westfalen viele Grundformen des Jenaplans aufgenommen haben, so ist dies sein Verdienst. Darüber hinaus war er in frühester Zeit Wegbereiter für die Kontakte mit niederländischen Jenaplan - Schulen. Auch in den zu Deutschland grenznahen belgischen Raum hat er die Jenaplan - Pädagogik getragen. Seine umfangreichen Publikationen haben Anerkennung gefunden.

Herr Prof. Dr. Stach war über Jahrzehnte Hochschullehrer an der Universität Duisburg. Von 1985, zwei Jahre nach der Gründung, bis 1990 war er Vorsitzender des Arbeitskreises Peter Petersen. In dieser Zeit hat er die Schriftenreihe, 15 Schriften zu Peter Petersen, zum Jenaplan, zu den Grundformen des Lernens und zu weiteren reformpädagogischen Bestrebungen herausgegeben.

Beiden verehrten Kollegen wünschen wir noch viele Jahre Schaffenskraft bei guter Gesundheit. Ihrer Anregungen, ihrer kritischen Äußerungen und ihrer stärkenden Ermutigung bedürfen wir auch in Zukunft.

Allen Leserinnen und Lesern privat wie beruflich die besten Wünsche für 1997.

Martin Emundts